



ENTDECKEN SIE DIE OSTFRIESISCHEN INSELN!

Weißer Strände von Horizont zu Horizont, auf denen Reiter und Wanderer zu kleinen Punkten werden. Ein unendlicher Himmel über dem Meer, das im Rhythmus von Ebbe und Flut kommt und geht. Strandkörbe und Strandsaunen, Fahrradwege durch Dünentäler, Fasane am Wegesrand, Seehunde auf Sandbänken. Pferdewagen und Bimmelbahnen, beschauliche Dörfer und zwei Städtchen, die zum Shopping und zu fröhlichen Partys einladen – all das sind die Ostfriesischen Inseln. Ein Reiseziel fürs ganze Jahr und jedes Alter, perfekt vorbereitet auf Familien mit Kindern.

Wenn Ihr Schiff den Festlandshafen verlässt, hat Ihr Inselurlaub schon begonnen. Möwen begleiten die Fähre, deren Kapitän sich an Bojen und den langstieligen Birken- und Reisigbüscheln, den „**Pricken**“, orientiert, um **im schmalen Fahrwasser** zu bleiben. Bei Dunkelheit muss die Crew die Seezeichen mit Suchscheinwerfern ausfindig machen, um nicht ins **flache Wasser des Wattenmeers** zu geraten. Außer nach Borkum und Juist dauert die Fahrt nicht länger als eine Stunde. Wenn Sie nicht gerade Norderney als Ziel haben, merken Sie schon im Inselhafen deutlich, dass Sie in einer anderen Welt angekommen sind. Auf manchen Inseln



Das Urlaubsfeeling beginnt und endet auf der Fähre – mit frischem Wind und weiter Sicht

warten **kleine Züge** auf Sie, auf anderen stehen **Pferde- und Handkarren** für Ihr Gepäck bereit. Taxis und Busse gibt es nur auf Norderney und – zusätzlich zur **Inselbahn** – auch auf Borkum.

Grandiose Sandstrände mit und ohne Dünenstreifen

Einer Ihrer ersten Spaziergänge führt Sie sicherlich an die offene Nordsee mit ihren grandiosen Sandstränden – perfekt zum

Sonnen, Baden und Strandwandern. Wie weit der Weg zum Strand ist, hängt nicht nur von der Lage Ihrer Unterkunft ab, sondern auch von der jeweiligen **Inselnatur**. Auf Spiekeroog und Langeoog werden Ort und Strand durch einen breiten Dünenstreifen voneinander getrennt, auf Wangerooge, Borkum, Baltrum, Juist und Norderney reichen die Häuser bis an die Uferpromenade heran.

7 v. Chr.
Erste Erwähnung der Inseln durch einen römischen Schriftsteller

um 800
Christianisierung der Friesen und Eingliederung Ostfrieslands ins Fränkische Reich Karls des Großen

1576
Ender Kaufleute lassen auf Borkum den Alten Turm, das älteste aller noch erhaltenen Seezeichen, auf den Inseln errichten

1797
Acht Jahre nach der Französischen Revolution wird auf Norderney das erste deutsche Seebad gegründet



Im Sommer wachen zu den Badezeiten **Rettungsschwimmer** über Ihre Sicherheit. Auch für **Surfer und Kiter** ist ein eigener Strandabschnitt ausgewiesen, ebenso für **Urlauber mit Hunden**. Und auf Norderney und Borkum gibt es spezielle Strandgebiete, in denen Sie **nackt baden** und sich sonnen können.

Auf allen Inseln führen **die schönsten Strandwanderungen** gen Osten, denn dann gelangen Sie zu einer weiten, meist völlig ebenen Sandfläche – einer **Sandbank**, die bei Flut vom Wasser bedeckt wird. Hier stehen Sie auf jungem Land, denn die Inseln wachsen durch Sandanschwemmungen weiter. So ist zum Beispiel Baltrum seit 1650 in Richtung Osten um 1500 m gewachsen. Unterwegs können Sie an den **Spülsäumen**, also an den deutlich erkennbaren Linien

des letzten Hochwassers, Muscheln und Reste von Krebsen finden, außerdem Pflanzen und vielleicht auch eine Flaschenpost oder ein Stück Bernstein.

Für den Rückweg ins Dorf oder die Stadt bieten sich auf den meisten Inseln zwei Möglichkeiten: Der eine Weg führt durch ein manchmal kilometerlanges **Dünental**, das sich zwischen jüngeren Weißdünen auf der Meereseite und den älteren Graudünen auf der Inselfeite entlangzieht. Der andere Weg verläuft in der Nähe des Wattenmeers am Rand der **Salzwiesen** oder auf einem **Deich**. Durch das Watt selbst zu gehen ist gefährlich und deshalb im Alleingang verboten – aber für Wattwanderungen gibt es auf allen Inseln geprüfte Führer. Auf der Wattseite der Inseln lohnt es sich, ein Fernglas dabeizuhaben, denn die Wattenküste ist ein **Eldorado für Vögel**. Spätestens hier wird deutlich, warum

Durch Dünentäler, Watt und über Salzwiesen

- 1807–1813**
Die Inseln fallen unter französische Herrschaft an das Königreich Holland
- 1815**
Sechs der Inseln werden dem Königreich Hannover einverleibt, Wangerooge bleibt oldenburgisch
- 1873**
Bau einer Synagoge auf Norderney
- 1885**
Auf Spiekeroog wird die erste Inselbahn eingeweiht – gezogen von Pferden
- 1888/89**
Norderney erhält als erste Insel Kanalisation, ein Gaswerk und elektrisches Licht

es gut ist, dass Watt und Inseln zum **Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer** erklärt wurden. Eines der ersten Gebäude, auf das Sie an der Grenze zum bewohnten Gebiet stoßen, wird wahrscheinlich ein Ausflugslokal sein. Von hier an begegnen Sie auf den meisten Inseln wieder **Radfahrern**. Nur auf Spiekeroog und Baltrum sind sie selten – hier gelten selbst Fahrräder als zu schnell für den gemütlichen Inseltritt.

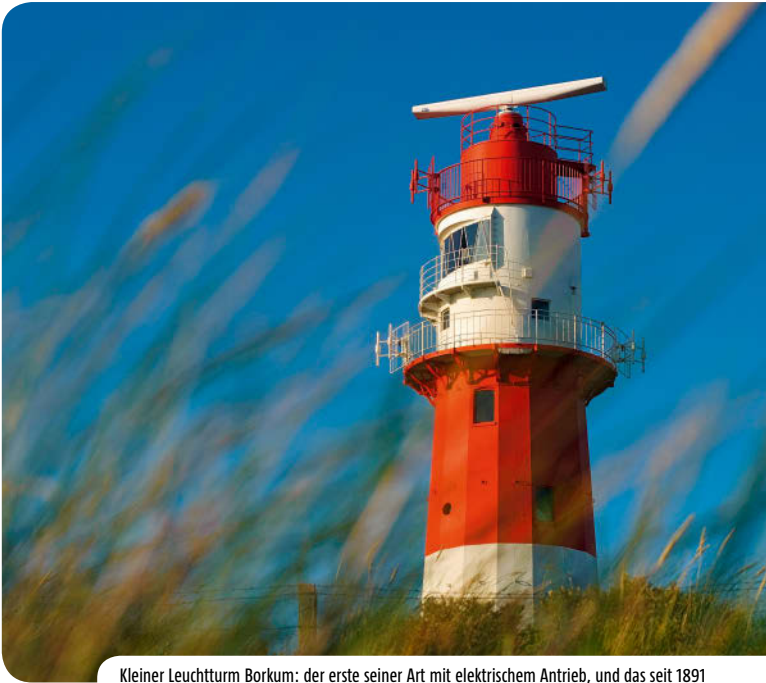
Naturgenuss, Bade- freuden und fast täglich Veranstaltungen

Zusätzlich zu Naturgenuss und Bade-
freuden bieten die Kurverwaltungen –
zumindest im Sommerhalbjahr – fast
täglich Veranstaltungen an. Besondere
Aufmerksamkeit gilt **Kinderprogram-
men**, neuerdings aber auch dem Sport.
Kayaking und Kiten sind en vogue, auch **Segways** halten Einzug. Die Gastronomie
wandelt ihr Gesicht, setzt zunehmend auf **kreative Küche, bunte Cocktails**, Lounge-
Möblierung und chillige Musik. Das Althergebrachte bleibt, aber viel Neues tritt
hinzu. Das trifft auch auf so manche Hotels und Apartmenthäuser zu, die mit der
trendbewussten Konkurrenz auf Sylt und der jungen mecklenburgischen Ostsee-
küste mithalten versuchen. Den größten Trumpf der doch recht kleinen Ostfrie-
sischen Inseln verliert man dabei nicht aus den Augen: Ruhe und Natürlichkeit, die
zur **Entschleunigung** des Urlaubstags einladen.

Norderney vollzog als Erstes den Schritt vom ärmlichen **Fischer- und Seemannsdorf**
zum Nordseeheilbad und stieg als einziges Inseldorf schon Ende des 18. Jhs. zum
bekanntesten Kurort auf. Den Boden dafür hatten Philosophen wie Voltaire und Jean-
Jacques Rousseau bereitet, die ein einfaches Leben in freier Natur als hohes Glück
priesen. Ein Juister Pastor war es dann, der sich an den preußischen König Friedrich
den Großen gewandt hatte, um ihn auf den gesundheitlichen Nutzen eines Kurauf-
enthalts am Meer aufmerksam zu machen. Ihm war kein Erfolg beschieden; doch
kurz darauf gelang es dem Norderneyer Landarzt Friedrich-Wilhelm von Halem,
von den ostfriesischen Landständen Mittel bewilligt zu bekommen, die dann am 17.
Mai 1797 zur Gründung des **ersten deutschen Nordseebads** auf Norderney führten.

Im Lauf des 19. Jhs. wandten sich auch die anderen Inseln dem Fremdenverkehr zu,
ohne freilich die gleiche **königliche Protektion** wie Norderney zu genießen, sodass
ihre Kurbauten eher bescheiden blieben. Wirtschaftskrisen und Kriege warfen die





Kleiner Leuchtturm Borkum: der erste seiner Art mit elektrischem Antrieb, und das seit 1891

zunehmend vom **Tourismus** abhängigen Inseln immer wieder in ihrer Entwicklung zurück. In beiden Weltkriegen baute man insbesondere **Borkum** und **Wangerooge** zu Seefestungen aus und legte Flugplätze an bzw. erweiterte sie. Wangerooge wurde noch in den letzten Kriegstagen durch alliierte Bomber nahezu vollständig zerstört. Doch nachhaltigere Veränderungen als die Kriege hat den Inseln der **Bauboom in den 1960er- und 70er-Jahren** beschert, an dem vielfach inselfremde Investoren beteiligt waren. Heute bedauern die Insulaner so manche Bausünde und achten darauf, sie nicht zu wiederholen. Neubauten werden daher kaum noch genehmigt – was zum Teil allerdings stark steigende Mieten nach sich zieht.

Neubauten werden nur noch selten genehmigt

Deutlich ist der Trend zu **Ferienwohnungen** – und zum kürzeren Mehrfachurlaub, der den Inseln **eine immer längere Saison** beschert. Der Winter ist für die Insulaner aber nach wie vor eine Zeit relativer Ruhe. Dabei lohnt es sich durchaus, die Inseln in der kalten Jahreszeit zu besuchen. Unvergesslich ist der Anblick **verschneiter Dünen** – und vielleicht friert ja sogar wieder einmal das Wattenmeer zu, wie es zuletzt im Eiswinter 2012 geschah.